Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin

Federführender Fachbereich Umwelt und Technik - Stadtgrün	Drucksachen-Nr. 118/2002
☒ Öffentlich	
☐ Nicht öffentlich	
Mitteilungsvorlage	
für ▼	Sitzungsdatum
Ausschuss für Umwelt, Infrastruktur und Verkehr	14.03.2002

Tagesordnungspunkt

Präsentation des Grünflächenkatasters

Inhalt der Mitteilung

Im Rahmen der Reorganisation und als Ergebnis der Kienbaum-Organisationsuntersuchung wurde beschlossen, den Produktbereich „Grünflächen“ zukünftig als Eigenbetrieb zu führen. Dieser Schritt wurde formal zum 01.01.2001 mit der entsprechenden Betriebssatzung durchgeführt.

Schon im Vorfeld dazu war klar, dass Grundvoraussetzung für einen modern und nach betriebswirtschaftlichen/kaufmännischen Gesichtspunkten geführten Eigenbetrieb „Stadtgrün“ die Erstellung und Führung eines EDV-gestützten Grünflächenkatasters (GFK) unabdingbar ist (ein solches war zu diesem Zeitpunkt nur manuell in Aktenform auf dem Stand von 1984/ 1985 vorhanden). Die Verfestigung der Organisationsstruktur mit den o.g. Untersuchungen und Beschlüssen ermöglichte es, die dazu notwendigen Schritte im wesentlichen ab 1997 vorzubereiten bzw. durchzuführen.

Eine primäres Ziel des GFK ist neben der ohnehin notwendigen Bilanzierung des Vermögens ein kostenbewusster Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel durch effektive Planung und Kontrolle. Das Zustandekommen eines GFK lässt sich – grob – in zwei wesentliche Schritte aufteilen:

Erster Schritt und Voraussetzung für ein betriebswirtschaftliches Arbeiten unter den o.g. Aspekten ist die Ermittlung der Flächengrößen der zu pflegenden Grünanlagen (und deren „Ausstattung“) und des Straßenbegleitgrüns, aufgeschlüsselt nach den Pflegeeinheiten wie zum Beispiel Rasen, Stauden, Einzelbäume, Gehölzgruppen etc.. Die benötigten Daten wurden in dem Grünflächenkataster sowohl als Sachdaten wie auch graphisch erfasst.

Zweiter Schritt ist die Verknüpfung dieser Sachdaten mit betriebswirtschaftlichen Daten, so dass z.B. genau erfasst werden kann, was die Pflege eines bestimmten Objektes nach einem fest definierten Pflegestandard kostet.

Für die Datenerfassung wurde 1997 eine Überfliegung des Stadtgebietes nördlich der A 4 durchgeführt. Es wurden Luftbilder im Maßstab 1:3000 von dem Stadtgebiet erstellt, die in den Jahren 1998 und 1999 von der Firma photogrammetrisch ausgewertet wurden.

In 1999 konnten im Zuge der allgemeinen DV-Ausstattung des Produktbereichs auch die für das GFK notwendige Hardware beschafft werden. Im Jahr 2000 war es möglich, die GIS-Software ArcView zu beschaffen. Diese ermöglicht es, die Sachdaten von den Softwareprogrammen Grün, Baum und Spielplatz graphisch darzustellen.

Im Sommer 2001 wurden 14 sog. Handheld-Geräte als wesentliche Maßnahme für den o.g. Schritt 2 beschafft. Mit diesen Geräten wird derzeit (Probephase gemäß Vorgabe des Personalrates) bis Juni 2002 die IST-Erfassung von Grün- und Personaldaten von den Mitarbeitern vor Ort durchgeführt. Erfasst werden alle grünrelevanten Daten (Objekte, Pflegeflächen, Arbeitsarten, Fahrzeuge, Maschinen- und Materialeinsatz) sowie Personaldaten (Arbeitszeit, Überstunden, Zulagen). Sollten keine durchgreifenden Probleme auftreten, können diese betriebswirtschaftlichen Daten nach etwa 2 Jahren als „sicher“ und damit verwendbar gelten.

Durch die Möglichkeit der Verknüpfung der Sachdaten und der graphischen Daten mit den betriebswirtschaftlichen Daten hat sich das eigentliche Grünflächenkataster zu einem EDV-gestützten Grünflächeninformationssystem entwickelt, das später beispielsweise auch Rückschlüsse aus dem Unterhaltungsbereich für die Planung von Flächen ermöglicht.

Stadtgrün ist mit dem GFK damit auf dem Weg, das beabsichtigte Ziel zu erreichen:

Ein DV-gestütztes und „zukunftsfestes“ System, mit dem eine bestmögliche und rationelle Hilfestellung für die strategische und operative Planung und Durchführung von Betriebsabläufen und Maßnahmen von der Erfassung des direkt oder im Auftrag unterhaltenen Vermögens über den effektiven Einsatz von eigenen und „eingekauften“ Ressourcen (Vergaben) bis hin zur Anlagen- und Lohnbuchhaltung zur Verfügung gestellt und als solche genutzt wird.

Zum besseren Verständnis der erfolgten und noch beabsichtigten Implementierung in die Betriebsabläufe werden in der Sitzung von einem Mitarbeiter von „Stadtgrün“ die Arbeitsweise und die Möglichkeiten, die das Grünflächenkataster bietet, an Beispielen vorgestellt.